

A n r e d e

bei der goldenen Hochzeitfeier

Seiner Wohlgeboren

des Herrn Commerzienraths

Bernhard Tilemann v. Huickelhoven

u n d

Seiner verehrungswürdigen Gattin

Anna Elisabeth, gebornen Haffstein,

am 1sten December 1808

g e s p r o c h e n

von

Matthias Thiel.



---

Gedruckt von Julius Conrad Daniel Müller.



Schüchtern nur trete ich, Verehrteste, in Ihren Kreis, in deren Mitte ein allgemein geachteter Redner eine der feierlichsten und seltensten Handlungen unsers Berufes zu vollziehen bestimmt war, und nicht ohne Besorgnisse folge ich der Aufforderung, die mir ein Geschäft auflegt, dem ich, so wenig vorbereitet, nicht ganz Gnüge zu leisten fürchte. Doch ich wünsche nur in wenigen kunstlosen Worten die Empfindungen auszusprechen, von denen wir unser Herz so tief durchdrungen fühlen, ich wünsche nur auf die Freudenthränen hinzudeuten, die unser Auge bei dem Anblicke des ehrwürdigen Paares erfüllen, das durch Gottes Güte und Macht so selten ausgezeichnet, Hände und Herzen zum Himmel emporhebt, und aus dankgerührter Seele spricht: "der Herr hat Großes an uns gethan! Lobe den Herrn

meine Seele, und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat.“

Ja! im Geiste sehen wir den segnenden Himmel sich öffnen; ein Sternenzweig der ewigen Liebe senkt sich strahlend nieder auf die rauschende Myrthe, die in den 50 glücklichen Jahren aus dem Kranze der Neuvermählten hoch empor sproßte. Goldene Blüten treibt heute der schattende Baum, als Sinnbild der schützenden Treue, und dankbare Kinder und frohe Enkel brechen Zweige von dem Baume, um sie als Kränze der goldenen Feier in das Silberhaar der geliebten Greise zu flechten. Leuchtender sinken nun die Sterne nieder, um den Altar, an dem die Myrthe aufwuchs, aufs neue zum Bunde ewiger Liebe zu weihen, und ihn zum Denkmal für späte Geschlechter zu machen, wie Gott seine Treuen belohnet. Sie blicken heute, meine Verehrungswürdigen, in eine ferne Vergangenheit zurück. Eine wehmüthig-süße Erinnerung zeigt Ihnen in dem Dunkel entflohener Jahre so manche Gefährten Ihrer Jugendbahn, die mit Ihnen froh und unbesorgt wandelten, die mit Ihnen gleiche Wünsche, gleiche

Hoffnungen und Erwartungen vom Erdenglück hegten; — aber sie sind entschwunden! der Hügel ist vielleicht schon verfallen, unter dem sie schlummer-ten, und erloschen ist die Schrift am Leichensteine, die ihren Namen nannte. — Und Sie stehen noch da in Heiterkeit und Stärke. Sie wurden in tausend drohenden Gefahren von einer mächtigen Hand geschützt! Sie sahen Ihre Wünsche nicht bloß erfüllt, nein! auch so oft unerwartet übertroffen. Die furchtbarsten Krankheiten gingen gefahrlos an Ihnen vorüber, und der Tod, der auf dem weiten Leichenfelde von beinahe einem Jahrhunderte so viele um Sie her hinraffte, mußte Ihrer schonen! — Wie viele, die zugleich mit Ihnen den Bund der Liebe und Treue am Altare schlossen, — liegen längst mit erstarrtem Herzen in kalter Grabesnacht. Wie viele weit Jüngere als Sie, genossen nur wenige Monden oder Jahre das Glück des ehelichen Lebens. Manche wurden getrennt, und vertrauern einsam ihre freudenleere Tage. Wie viele Familien sind unterdeß erloschen, die Sie noch blühend kannten, und wie viele Aeltern wandeln einsam dem Grabe

zu, in welches sie früher ihre Kinder, und mit ihnen alle ihre Hoffnungen für dieses Leben senkten! — Sie sehen sich unter den Entschwundenen wunderbar gerettet, im Strome emporgehalten, in dem Tausende untergingen. Sie fühlen noch heute, wie damals, Ihre Herzen in Liebe und Zärtlichkeit für einander schlagen; Sie sehen Ihre Familie um Sich her blühen, Sie sehen Sich von glücklichen Kindern verehrt und geliebt, und von hoffnungsvollen Enkeln innig umschlungen, wie rankender Epheu sich um die schützende Eiche windet. Alle Zerstörungen der Vergangenheit konnten die gegenseitige Anhänglichkeit nicht schwächen, sondern erhielten sie wie ein spätes Immergrün in jugendlicher Blüthe, das desto mehr erfreut, je länger sein Sommer vorüber ist, in dem es keimte. Und ist auch der Winter Ihrer Jahre hereingebrochen, der wohl die Locke bleicht, das sanfte Feuer konnte er nicht erlöschten, das ewig im treuen Busen lodert und desto mehr im Innern wärmt, je kälter es von aussen wird. Wie ehrwürdig muß uns daher eine Liebe wie die Ihrige sein, die durch ein halbes Jahrhundert bewährt, Sie in

so vielen Schicksalen und Erfahrungen länger beglückte, als das ganze Lebensalter so vieler Menschen währt. Sie ist die heilige, reine Liebe, die der Apostel das Band aller Vollkommenheit nennt. Denn sie war es ja, die sich unter allen Abwechslungen der Begegnisse, in allen Gemüthsstimmungen so langmüthig und freundlich zeigte; sie ertrug alles, sie hoffte, sie duldete alles. Aber sie krönt Sie auch heute mit dem freudigen Bewußtsein, daß, so selten und ausgezeichnet auch das Ereigniß ist, welches Ihre Namen an diesem Tage mit so froher Theilnahme in unsrer Stadt nennen läßt, so wenige sich auch der Gnade erfreuen werden, die Ihnen Gott gewährte, Sie doch dieses Glück als eine gerechte Belohnung Ihrer bisherigen Lebensweisheit, Ihrer Ordnung und Mäßigkeit, und als eine Vergeltung der Verdienste anzusehen haben, welche Sie Sich nicht bloß im stillen Wirkungskreise Ihrer Häuslichkeit, sondern auch im erweiterten Kreise gemeinnütziger Thätigkeit erworben haben.

Sie, ehrwürdiger Greis, blicken jetzt auf eine Reihe von 85 glücklich verlebten Jahren, in

denen Sie immer Biederkeit und Geradheit, unermüdete Thätigkeit und lebendigen Eifer in allem zeigten, was je Ihr fester Wille unternahm und Ihre unerschütterliche Beharrlichkeit vollführte. Daher Ihre Ausdauer, mit welcher Sie 54 Jahren, so vielen Abwechslungen des Glückes, so vielen Beschwerden und Sorgen unterworfenen, Handel, mit so erwünschtem Fortgange, wiewohl nicht auch ohne manchen Verlust führten. Und wenn Ihre Unternehmungen Ihnen bisher gelangen, wenn der Wohlstand Ihrer Familie Sie als seinen Stifter betrachtet; so waren dieß noch nicht die einzigen Verdienste, die Sie Sich erwarben. Nein! es waren auch die höheren, gemeinnützigen Vorzüge, die Sie als patriotischer Unterthan, als thätiger Bürger, als muthvoller Vertheidiger der Rechte Ihrer Vaterstadt verdienten. Der rege Eifer, der Sie als Aeltesten der großen Gilde für das allgemeine Beste beseelte, ist anerkannt und geachtet, und der öffentliche Dank der Bürgerschaft belohnte Sie dafür mit einem so ehrenvollen Vertrauen, daß er Sie in einer Reihe von 20 Jahren zu dem sehr schwie-

rigen, aber verdienstvollen Posten eines Aeltermannes der Stadt vier Mal berief und in demselben bestätigte; eine Auszeichnung, die nur dem anerkannten Verdienste, und dem unerschrockensten Eifer zu Theil wird.

Und heute vor 50 Jahren! — jener Tag, der so viel Glück über Sie brachte, und den Sie besonders jetzt so dankbar segnen; der Ihnen die allgemein geachtete, ehrwürdige und verdienstvolle Gattin zuführte, der Sie nun nach einem halben Jahrhunderte das gerechte Zeugniß geben, nicht bloß das, was Sie Ihnen einst als 17jährige Jungfrau in jenem feierlichen Augenblicke gelobte, bis auf diese Stunde als 67jährige Gattin erfüllt, sondern mehr — weit mehr geleistet zu haben, als Sie damals versprechen konnte.

Ja! verehrungswürdige Frau, lassen Sie es mich hier laut vor diesen Zeugen sagen, was Ihre Anspruchlosigkeit und Ihre geräuschlose Verdienstlichkeit nie gestand, was aber die Achtung selbst schon bei Ihrem bloßen Anblicke so tief empfindet, was diese ganze Versammlung so einstimmig bestätigt:

daß Sie uns ein ehrwürdiges Muster hoher, adel-  
 Weiblichkeit sind, welches jeder Mutter, jeder Gattin,  
 jeder Hausfrau aufgestellt zu werden verdient, die  
 das zu werden wünscht, was sie sein soll, und daß,  
 wer sich als Gatte glücklich fühlen will, eine Gattin  
 besitzen muß, die Ihnen gleicht. Ihre unermüdete  
 Wirksamkeit, Ihre Erfahrung, Ihre Einsicht,  
 durch die Sie Sich einen größern Antheil an der  
 Wohlfahrt Ihres Hauses und Ihrer Familie erwor-  
 ben, als sich selten eine Frau rühmen kann. Ihre  
 Ausdauer, mit der Sie neben Ihren häuslichen Ob-  
 liegenheiten fast ein Jahr lang sogar den Geschäften  
 der Handlung in der Abwesenheit des Gatten eben  
 so glücklich vorstanden, wie Sie zu gleicher Zeit die  
 Geschäfte einer ausgebreiteten Landwirthschaft führ-  
 ten, indeß Sie, wenn gleich von den drückenden  
 Sorgen des Tages ermüdet, die einsamen Stunden  
 der Nacht Ihrem kranken Säuglinge widmeten. Ihre  
 aufrichtige Religiosität, Ihr Vertrauen zu Gott,  
 das Sie immer so stark, Ihre ruhige Ergebung,  
 die Sie so geduldig selbst in den tiefsten Leiden machte;  
 Ihre Güte, Ihr Wohlwollen, durch die Sie Sich

so allgemein die Herzen zu gewinnen wußten, daß Ihnen Thränen des Dankes und der Liebe allenthalben nachfolgten, von wo Sie Sich trennten; o! dies sind Zeugen Ihres seltenen Werthes, die so lange sprechen werden, als die Herzen schlagen, denen Sie Sich so unvergeßlich gemacht haben. Und nun — für alle diese Mühen und Verdienste, Welch ein herrlicher Lohn wird Ihnen dafür in dieser schönen Stunde zu Theil! wie groß ist die Erndte reicher Thaten die, in goldenen Aehren winkend, Ihr stilles Leben jetzt im verdienten Glanze zeigt, und die kummervollen Tage, und die schlaflosen Nächte, die Sie Ihrer Familie zum Opfer brachten, als blinkende Edelsteine in Ihrem Myrthenkranze erscheinen läßt.

So lohnt die ewige Gerechtigkeit die stille Tugend. So sehen Sie Sich von Ihren Mitbürgern geachtet, von vier dankbaren Kindern geliebt und verehrt, (mit deren Gebet um Ihre Erhaltung sich jetzt aus weiter Ferne die Wünsche der zärtlichsten Tochter mit Gatten und Kindern, so wie die Freudenthränen des Dankes einer Angehörigen vereinen,

die Ihnen durch Theilnahme an Ihren Sorgen, und durch Erleichterung Ihrer Mühen, Tochter geworden,) und von 12 glücklichen Enkeln tönt Ihr gefeierter Name. So hat Sie Gott, dem Sie stets vertrauten, an das hohe Ziel geführt, das Sie von so wenigen erreichten, die darnach strebten.

O! Allgütiger, der du diese deine Geliebten so hoch begnadigt, und Sie durch Freude und Schmerz bis hieher geführt hast, blicke auch jetzt segnend auf Sie herab, da Sie dir den Dank des gerührtesten Herzens dafür sagen, und dir flehen, Ihnen auch ferner so gnädig zu sein, wie du es bisher warst. Erhalte Sie einander, so lange es Wohlthat für Sie ist; laß Sie Sich immer des Glückes Ihrer Kinder, des Gedeihens Ihrer Enkel erfreuen, so lange Sie noch hier unter ihnen weilen. Stärke du sie, Vater, wenn sie zu wanken beginnen, tröste du sie, wenn sie leiden, gieb ihnen Muth und Gedult wenn die Beschwerden des hohen Alters sie drücken, laß sie auch am späten Abend ihrer Tage, wenn endlich die Nacht hereinbricht, und die Stunde der Trennung schlägt, so vereint zu dir hinüber wandeln, wie sie

hier vor dir Hand in Hand gingen. Laß denn das Beispiel ihres frommen, christlichen Lebens uns der Leitstern in den Gefahren dieser Erdentage werden, und wie du sie hier segnetest, so segne uns denn. Wir erheben unsre Herzen zu dir in dem Gesange: "O du, den keine Sprache nennt, den tief das Herz empfindet &c.

Unser aller, und auch ihr Vater, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name von dem hochbegnadigten Alter, wie von der unerfahrenen Jugend. Laß dein Reich des Trostes und der Stärke zu diesen deinen Frommen jetzt kommen, wie es bisher zu ihnen kam in Wahrheit und Tugend. Dein Wille geschehe von uns allen, wie er von diesen Greisen auf Erden, und von den Vollendeten im Himmel geschieht. Gib ihnen so viel sie noch für dieses Leben bedürfen in ihrem täglichen Brode. Vergieb ihnen die Fehler der Schwachheit, wie sie den Fehlenden vergeben. Führe sie nicht, deine Getreuen, in zu schwere Versuchung, da ihnen die Kräfte zum Kampfe schwinden, sondern erlöse sie von allem Uebel des scheidenden Lebens. Dein ist ja das Reich,

dein ist die Kraft, dein die Herrlichkeit zu der du sie erheben wirst in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne Sie ferner, wie er Sie bis hieher gesegnet hat, und behüte Sie vor allem, was Sie in dem stillen Genuße Ihres erworbenen Glückes stören könnte. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Ihnen in Ehrfurcht und Liebe jedes guten Menschen gegen Sie, und sei Ihnen gnädig auch in der letzten Stunde. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Sie in dem Gedeihen der Ihrigen und gebe Ihnen seinen Frieden im Leben, im Sterben und an seinem Throne. Amen.

---